

Jugend

Bundeswehr

Nur noch ein halbes Jahr?!

Der Sprecher der aktion kaserne zu Auswirkungen der Wehrpflichtverkürzung

Matthias von Schlichtkrull-Guse ist auf der Bundeskonferenz der Mitgliedsverbände im Bund der Deutschen Katholischen Jugend wieder einstimmig zum Sprecher der „aktion kaserne“ gewählt worden. Nach der Wahl nutzte er die Gelegenheit, auf die Herausforderungen einzugehen, die sich für die ehrenamtlich engagierten Soldatinnen und Soldaten aus der angekündigten Verkürzung der Wehrpflicht ergeben.



Matthias von Schlichtkrull-Guse, der wiedergewählte Sprecher der aktion kaserne, im Interview.

Quelle: BDKJ Bundesstelle/Kreuzfelder

Der 29-Jährige hat nach seinem Grundwehrdienst im Panzerlehrbataillon 334 „Celle“ ein Studium des Wirtschaftsingenieurwesens an der Technischen Universität Clausthal absolviert. In seiner Freizeit ist er von Kindesbeinen an in der Kolpingjugend aktiv, da ihm das Engagement bei der Kolpingfamilie immer sehr viel Freude bereitet hat. Inzwischen ist er Vorsitzender der Kolpingjugend Europa. Insbesondere sein guter Kontakt zum Standortpfarrer hat ihn dazu bewogen, sich für die „aktion kaserne“, die Initiative der Jugendverbände im BDKJ für Wehrdienstleistende, einzusetzen. Aufgrund seines Engagements mit Herz und Verstand ist er für die Bundeskonferenz der Mitgliedsverbände seit 2005 als Sprecher der aktion kaserne aktiv.

(Fortsetzung auf Seite 3)

Herausgeber

aktion kaserne (ak)
Carl-Mosterts-Platz 1
40477 Düsseldorf
Tel.: 02 11/46 93-1 84
Fax: 02 11/46 93-1 20
E-Mail: aktion.kaserne@bdkj.de

Redaktion:

Stefan Dengel (v. i. S. d. P.)

Korrektorat:

Antje Kluth

Verlag:

Jugendhaus Düsseldorf
Carl-Mosterts-Platz 1
40477 Düsseldorf
Tel.: 02 11/46 93-0

Satz & Layout:

Mattheo GmbH & Co. KG, Trier

Druck:

MVG Medienproduktion und
Vertriebsgesellschaft mbH,
Aachen

Bezugspreis ist im Mitglieds- beitrag enthalten.

Alle mit vollem Namen oder gekürzten
Namenszeichen versehenen Artikel
stellen nicht unbedingt die Meinung der
Redaktion von „Jugend und Bundeswehr“
dar.

Liebe Leserin! Lieber Leser!

Ein Paukenschlag zum Regierungs-
wechsel: Die Wehrpflicht wird auf
ein halbes Jahr verkürzt!

Zukünftige Wehrpflichtige mögen
sich darüber freuen – können sie
doch mit einem uniformierten
Kurzpraktikum eine Auszeit von
der Schul- und Berufsausbildung
nehmen oder auch prüfen, ob die
Bundeswehr denn ein passender
Arbeitgeber wäre. Ein ziviles Kurz-
praktikum werden sie indes nur
noch schwer erhalten. Denn viele
Träger von Zivildienststellen wol-
len keine halbjährigen Zivildienst-
plätze anbieten.

Auch der BDKJ-Bundesvorstand
hat in seiner Stellungnahme kriti-
siert, dass eine halbjährige Dienst-
zeit der Lebenswirklichkeit junger
Menschen nicht gerecht wird.
Dann sollte man doch lieber da-
rauf verzichten und mehr Wert auf
länger dauernde freiwillige Diens-
te legen. Damit hat sich die neue
Bundesregierung Kritik von allen
Seiten eingefangen – nur nicht
von der Bundeswehr, die damit ihr
beliebtes Rekrutierungskonzept
„Wehrpflicht“ beibehalten kann
und sogar das Kriterium der Wehr-
gerechtigkeit noch besser erfüllt.



Doch ist es damit getan? Welchen
Eindruck wird eine so verkürzte,
mit Ausbildungsinhalten vollge-
stopfte Kurzausbildung auf die
jungen Grundwehrdienstleistenden
machen? Wo bleibt dann
noch Platz für die Ausgestaltung
der Felder der Inneren Führung,
die noch im letzten Jahr so breit
als gelungener Wurf beworben
wurde?

Es gilt jetzt, das nächste Jahr zu
nutzen und das Konzept der Inne-
ren Führung einmal aus der Per-
spektive der zukünftigen Grund-
wehrdienstleistenden zu betrach-
ten und ihnen Handlungsmöglich-
keiten – das heißt auch Zeit – zum
Engagement für sich und für ihre
Kameraden zu ermöglichen.

So wichtig und dringend diese
Aufgabe im nächsten Jahr auch
wird. Erst einmal wünsche ich
Ihnen und Ihren Familien eine
besinnliche Adventszeit sowie
schöne Weihnachtsfeiertage und
ein gesegnetes neues Jahr 2009

Ihr

Nur noch ein halbes Jahr?!	1
Militärbischof Mixa beim Seminar der Korn-Akademie in Fulda	4
Kurz notiert: Aktuelles zum GVPA	5
Die aktion kaserne wird 40!	6
Termine	8

(Fortsetzung von Seite 1)

Dengel

Herr von Schlichtkrull-Guse, was fasziniert Sie denn an der Aktion Kaserne?

Von Schlichtkrull-Guse

Was mich am meisten fasziniert, ist, dass wir die Anliegen der jungen, christlichen Soldatinnen und Soldaten gemeinsam mit unseren Partnern voranbringen können, etwa mit dem katholischen Militärbischofsamt, den Jugendverbänden im BDKJ oder dem Wehrbeauftragten des Deutschen Bundestags. Daneben natürlich auch die Gespräche mit den jungen Soldatinnen und Soldaten etwa auf dem Katholikentag oder der Internationalen Soldatenwallfahrt und auch die zahlreichen Diskussionen mit den unterschiedlichsten Vertretern aus Politik und Gesellschaft.

Dengel

Was sind denn angesichts der angekündigten Wehrpflichtverkürzung die Anliegen der nächsten Jahre? Was möchten Sie bewegen?

Von Schlichtkrull-Guse

Da stellt sich erstmal die Frage, was wir selbst beeinflussen können und in welchen Feldern wir auf politische Entscheidungen reagieren müssen.

Ein Feld, das wir sicherlich weiterhin aktiv mitgestalten werden, ist, junge Soldatinnen und Soldaten zu motivieren, sich ehrenamtlich innerhalb und außerhalb der Bundeswehr zu engagieren. Zu motivieren, damit sie die Freiräu-

me nutzen, ihr Umfeld bewusst mitgestalten und sich für die eigenen Belange und die der anderen einzusetzen. Es gilt, ihnen zu vermitteln, dass ein solches Engagement keine Last ist, sondern viel Lebensqualität und Lebensfreude mit sich bringt.

Es muss weiterhin eine Struktur geboten werden, die zu ihnen und ihren Bedürfnissen passt: das Netzwerk der „Aktion Kaserne“, über das schnell Kontakte zu Gleichgesinnten hergestellt und Handlungsfelder aufgezeigt werden können. Dabei sollten wir uns auch dafür einzusetzen, dass es gerade für die jungen Soldatinnen und Soldaten, die beispielsweise noch keine Familien haben, genügend gute und passende Angebote und Handlungsfelder gibt.

Dengel

Man sollte darüber nachdenken, ob dies auch für die Grundwehrdienstleistenden unter den Bedingungen einer halbjährigen Dienstzeit noch zu bewerkstelligen ist.

Von Schlichtkrull-Guse

Dies ist eine zentrale Herausforderung für alle, die sich an der Ausgestaltung der Inneren Führung beteiligen und versuchen, in diesem Horizont mit den jungen Soldatinnen und Soldaten zu arbeiten und Angebote für sie bereitzustellen. Denn die sechs Monate werden mit einer sehr intensiven militärischen Ausbildung gefüllt werden. Allein die Hälfte der Zeit wird ja die allgemeine Grundausbildung einnehmen. Hier ist zu überlegen, wie viel Zeit noch für

seelsorgerliche Begleitung, politische oder ethische Bildung eingeplant werden kann. Bleibt noch Zeit für eine Werkwoche? Wie viele Grundwehrdienstleistende werden noch auf die Soldatenwallfahrt nach Lourdes mitfahren können? Wie wird man es schaffen, sinnvolle Angebote zugleich für länger dienende Soldaten und Grundwehrdienstleistende anzubieten?

Darüber hinaus sollten die Fragen hinsichtlich der Möglichkeiten des ehrenamtlichen Engagements in einer sehr scharfen Form überprüft werden: Warum beispielsweise sollte man einen Grundwehrdienstleistenden mit einer halbjährigen Dienstzeit noch zur Vertrauensperson mit einer zweijährigen Amtsperiode wählen?

Oder sollen die Grundwehrdienstleistenden Vertrauenspersonen für ihre Wählergruppe alleine wählen? Sollen dann jedes halbe Jahr Vertrauenspersonen aus der Gruppe der Grundwehrdienstleistenden in den Gesamtvertrauenspersonenausschuss beim Bundesministerium der Verteidigung nachgewählt werden? Wann sollen sie ordentlich für diese Aufgabe ausgebildet werden? Und ist eine umfassende Ausbildung für eine vielleicht dreimonatige Amtsperiode wirklich sinnvoll? Falls man nicht Unwissende mit kurzen Stehzeiten in diesem höchsten Beteiligungsgremium haben möchte, gibt es nur eine Möglichkeit: eine Novellierung des Soldatenbeteiligungsgesetzes!

Das Interview führte
Stefan Dengel

Militärbischof Mixa beim Seminar der Korn-Akademie in Fulda

20 Jahre „GKS-Akademie Oberst Helmut Korn“ sind jetzt dokumentiert

Höhepunkt des diesjährigen 12. Seminars der „Akademie Oberst Dr. Helmut Korn“ war die Teilnahme des Katholischen Militärbischofs für die Deutsche Bundeswehr und des Bischofs von Augsburg, Dr. Walter Mixa, im Bonifatiushaus der Diözese Fulda. Unter der Leitfrage „Kann der persönliche Glaube an Jesus Christus für den Soldaten hilfreich sein im täglichen Dienst – auch im Einsatz?“ tagten Mitte November gut fünfzig Soldaten zu einem Thema, das mit Blick auf den Dienst in den Streitkräften zunehmend an Bedeutung gewinnt.

Foto: Kompass/Volpers



Militärbischof Mixa beim Vortrag „Der Glaube im Leben eines Soldaten“. Ganz links der Schirmherr der „Akademie Oberst Korn“, Generalleutnant Wolfgang Korte.

Glaube im Leben eines Soldaten aus Sicht des Katholischen Militärbischofs für die Deutsche Bundeswehr“ und stieß damit eine angeregte Diskussion an.

Soldaten und Heiligen im Neuen Testament und in der frühen Kirche. Wörtlich sagte er: „Wer seinen Beruf als Soldat authentisch im Glauben leben will, ist gut beraten, auch fest im Glauben verwurzelt zu sein.“ Der Bischof rief seine Zuhörer zu „missionarischem“ Zeugnis und öffentlichkeitswirksamem Handeln innerhalb der Bundeswehr und speziell der GKS auf. Bundeswehr-Soldatinnen und -Soldaten sollten sowohl „gebildete Staatsbürger in Uniform“ als auch „bekenkende Christen in Uniform“ sein. Besonders liegt dem Militärbischof am Herzen und stieß damit im Auditorium auf große Zustimmung, dass die im Auslandseinsatz oder während der Lourdes-Wallfahrt getauften oder gefirmten Soldatinnen und Soldaten

Foto: Kompass/Volpers



Militärbischof Mixa mit den Militärdekanen Meyer und Schnettker beim Vespergebet am Fest des Heiligen Martin

Bischof Mixa vertiefte die Gespräche. Zuvor bereits erfolgten Referate für die Gemeinschaft Katholischer Soldaten (GKS) durch seinen grundlegenden Vortrag „Der

In seinem Referat zur Leitfrage des Seminars betonte Bischof Dr. Walter Mixa die Notwendigkeit von Vorbildern – Vorgesetzte für ihre Soldaten, vor allem aber von

anschließend nicht alleine gelesen werden.

Dokumentation der elf stattgefundenen Seminare überreicht

Nach der gemeinsam gebeteten Vesper gab es beim Empfang des Militärbischofs für die Teilnehmer des Seminars und zahlreiche Gäste, darunter mehrere Generale und für das Bistum Fulda Weihbischof Prof. Karlheinz Diez und Generalvikar Prof. Dr. Gerhard Stanke, eine Überraschung: Der erst vor Kurzem neu gewählte GKS-Bundesvorsitzende, Oberstleutnant i. G. Rüdiger Attermeyer, konnte zusammen mit seinen Vorgängern, den Ehrenbundesvorsitzenden Oberst a. D. und Leiter der Akademie Karl-Jürgen Klein und Oberstleutnant a. D. Paul A. Schulz, Redakteur des Buches und langjähriger Redakteur des Verbandsorgans „Auftrag“, die beiden ersten Exemplare des Dokumentationsbandes „Als Soldat und Christ dem Frieden verpflichtet. Beiträge zur Ethik des soldatischen Dienstes“ überreichen. Das Buch umfasst grundlegende Vorträge und Autorenbeiträge der ersten elf Seminare der Akademie, die inzwischen zum festen Bestandteil der Arbeit der engagierten katholischen Laien in der Bundeswehr zählt. Sowohl der Schirmherr der Akademie, Generalleutnant Wolfgang Korte, seit Juli 2007 Direktor des „Joint Warfare Center“ der NATO im norwegischen Stavanger, als auch Bischof Dr. Mixa bedankten sich in ermutigenden Grußworten bei allen Mitwirkenden in der katholischen Laienorganisation GKS.

Kompass/Volpers

Kurz notiert: Aktuelles zum GVPA

In der letzten Ausgabe wurde darüber berichtet, dass die Wahlen zum GVPA aufgrund zahlreicher Wahlfehler für ungültig erklärt wurden. Im Folgenden informieren wir in Stichpunkten über die Begründung und erste Schlüsse:

- Aufgrund der erfolgreichen Wahlanfechtung gegen die Wahl zum 5. GVPA wurde zwar die Wahl für ungültig erklärt, nicht aber der aktuelle GVPA.
- Ein ausschlaggebender Grund war u. a., dass die im Einsatz befindlichen Vertrauenspersonen allesamt bei der Streitkräftebasis hätten mitwählen müssen, da die Einsatzkontingente der SKB unterstellt sind.
- Das Bundesverwaltungsgericht setzt in seinem Beschluss keine zeitlichen Fristen, stellt aber klar, dass eine Überarbeitung der Wahlverordnung dringend notwendig ist.
- Der GVPA bleibt weiterhin kommissarisch bis zur Neuwahl mit allen Rechten und Pflichten im Amt.
- Ende September wurde der GVPA offiziell vom Dienstherrn über den Beschluss des Bundesverwaltungsgerichts informiert und dazu aufgefordert, gemäß §35 Abs (6) SBG einen Vorschlag für einen Wahlvorstand zur Wahl des 6. GVPA zu machen. Dies setzt der GVPA in seiner 120. Sitzung Ende November um.

Wir bleiben natürlich auch zukünftig weiter am Ball und werden Sie über neue Entwicklungen informieren!

Die aktion kaserne wird 40!

Warum sich katholische Jugendverbände so verlässlich für Soldatinnen und Soldaten engagieren

Eine in Deutschland einmalige Initiative der katholischen Jugendverbände im BDKJ feiert ihren 40. Geburtstag. Angesichts des oftmals beklagten Desinteresses der Öffentlichkeit an der Bundeswehr sicherlich ein ungewöhnlicher Geburtstag!

Es ist keineswegs selbstverständlich, dass sich hier Verbände engagieren, die sich erstens unter christliche und zweitens unter jugendliche Vorzeichen stellen und die jeweiligen Werte nicht nur vertreten, sondern bewusst verkörpern wollen. Schließlich erwartet man doch unter Christen eher ein distanzierteres Verhältnis zu Streitkräften und von Jugendlichen kein besonders großes Interesse an Sicherheitspolitik.

Im Folgenden sollen zwei Gründe betrachtet werden, die diese Initiative ermöglichen, nämlich die grundsätzliche Haltung des BDKJ zur Sicherheits- und Verteidigungspolitik und das Menschenbild, das den Jugendverbänden im BDKJ zugrunde liegt.

Das Fundament bildet die Haltung nicht nur zur Wehrpflicht, sondern übergreifend zur Sicherheitspolitik und zur Legitimität von Streitkräften. Seit den Anfängen des BDKJ bis heute orientieren sich die Verbände an den Prinzipien christlicher Friedensethik, wie sie im Hirtenschreiben „Gerechter Friede“ umfassend dargestellt sind. Verkürzt gesagt: an einer christlichen Verantwortungsethik, welche die Aufstellung von Streitkräften zum Schutz und



Entscheidung für den Frieden
Der Bund der Deutschen Katholischen Jugend zum Verteidigungsbeitrag

Auf der 4. Vollversammlung des Deutschen Bundesjugendringes vom 25.—27. April in Elmstein/Platz haben Vertreter der Jugendverbände Erklärungen zur Frage eines deutschen Verteidigungsbeitrages abgegeben, die als „diskussionslose Stellungnahmen“ für die Vollversammlung gedacht waren. Die von einer Delegation des Bundes der Deutschen Katholischen Jugend abgegebene Erklärung hat folgenden Wortlaut:

1. Würde und Freiheit des Menschen
Im Bewußtsein unserer Verantwortung wissen wir uns zur Mitarbeit an der Verwirklichung und Wahrung einer umfassenden gesellschaftlichen Ordnung verpflichtet. Die Grundlage dieser Ordnung erblicken wir darin, daß die Würde und Freiheit des Menschen gewährleistet ist. Indem wir uns dafür einsetzen, folgen wir dem Auftrag Gottes und der Sendung der Kirche. In dieses Bemühen schließen wir alle deutschen Brüder und Schwestern ein, die in Unterdrückung und Unfreiheit leben.

2. Bekenntnis zur europäischen Solidarität
Alle Bemühungen um eine wahre Ordnung und einen dauerhaften Frieden werden nur dann Erfolg haben, wenn sie in der gewissenhaften Verantwortung des Einzelnen vor Gott und dem Mitmenschen verwurzelt sind. Wir glauben aber, daß die Zeitumstände auch eine Zusammenfassung der Kräfte aller Gutgesinnten zur Sicherung von Freiheit und Ordnung als Unterpfand des Friedens dringend erfordern. Darum bekennt sich der Bund der Deutschen Katholischen Jugend zu einer europäischen Solidarität, deren verbindliche Norm die theoretische und praktische Anerkennung der Menschenrechte und der Sittlichkeit sein muß, wie die Gebote Gottes sie fordern. Wir mühen uns daher, die im Werden begriffene europäische Gemeinschaft mehr und mehr festigen zu helfen. Sie erscheint uns jungen Menschen, die durch den Nationalismus und Totalitarismus der jüngsten Vergangenheit unmittelbar und besonders hart betroffen wurden, als die politisch beste Antwort auf die Frage nach der Zukunft; denn sie birgt die Kräfte in sich, die eine sittliche, kulturelle, soziale, wirtschaftliche und staatspolitische Ordnung herbeizuführen vermögen.

3. Schaffung gesunder Lebensverhältnisse
Es wird unsere stete Sorge sein, daß in all diesen Ordnungsbereichen die höchstmöglichen Anstrengungen unternommen werden, die Not unserer Tage zu wenden und gesunde Lebensverhältnisse zu schaffen. Wir selbst werden uns wie in der Vergangenheit auch weiterhin zielstrebig und tatkräftig um die Verwirklichung dieser Aufgabe bemühen.

Die Entscheidung des BDKJ für einen Deutschen Verteidigungsbeitrag und damit für eine Wehrpflichtarmee schlug im Nachkriegsdeutschland große Wellen, wie diese Titelseite zeigt

Quelle: Archiv BDKJ

auch den Einsatz militärischer Gewalt als äußerstes Mittel in Kauf nimmt, wenn damit langfristig ein gerechter und stabiler Friedenszustand (wieder)hergestellt werden kann.

Ausgehend von diesen Prinzipien erfolgte stets eine kritische Analyse aktueller Sicherheitspolitik, die sich z. B. um Fragen dreht, ob eine Wehrpflichtarmee angesichts der Bedrohungslage sinnvoll oder gerecht ausgestaltet ist, ob ein militärischer Einsatz wirklich der Wiederherstellung eines gerechten Friedens dienen soll oder ob er es überhaupt kann

(falls nicht, sollte man ihn beenden). Dabei ist spannend zu sehen, wie die Jugendverbände im Laufe der Zeit bei gleichen Prinzipien in wechselnden Situationen zu ganz unterschiedlichen Antworten kamen.

Solche Debatten wurden und werden in den Jugendverbänden differenziert und engagiert geführt. So sprach sich der BDKJ schon 1952 im Kontext der Wiederbewaffnungsdebatte für einen Deutschen Verteidigungsbeitrag – und das hieß damals: für eine Wehrpflichtarmee – aus. Im Geburtsjahr der Kaserne, 1969

– im Horizont der Antikriegsbewegungen des Vietnamkrieges – nahm die BDKJ-Hauptversammlung im Beschluss „Dienste für den Frieden“ erneut Stellung. Inzwischen ging es nicht nur um eine grundsätzliche Neubewertung des Wehrdienstes, sondern auch um seine Verhältnisbestimmung zum Zivildienst sowie die damals brisante Frage der Verweigerung aus Gewissensgründen. Die alte, übergeordnete Frage blieb bestehen: wie Christen unter den Vorgaben des Evangeliums zum Gelingen einer umfassenden Friedensordnung beitragen können. Eine der damals beschlossenen Antworten lautet:

„Der Dienst mit Waffen im Rahmen der Streitkräfte dient der Erhaltung und Sicherung des Friedens. Der Dienst ohne Waffen dient dem Ausbau und der Ausbreitung des Friedens. Beide Dienste bedingen einander. Der Friedensdienst ohne Waffen setzt den Dienst mit Waffen insofern voraus, als der Prozess der Entwicklung und Friedensausbreitung fast nur im Zustand des Nicht-Krieges vorangetrieben werden kann.“

Die grundsätzlichen Auseinandersetzungen in Zeiten der Antikriegsbewegung führten zu sehr bewussten Entscheidungen der Verbände in solchen Fragen. Um dieses zunehmend diffizilere Themenfeld verlässlich im Blick zu haben und aktuelle Fragen zeitnah beurteilen zu können, entschloss man sich im Jahr 1969 ein Referat für Soldatenfragen an der BDKJ-Bundesstelle anzusiedeln.

Angesichts der erneuten Bejahung eines Deutschen Verteidigungsbeitrags und angesichts der positiven Bewertung der Wehrpflicht war aber auch der Weg zu einem Engagement für Soldaten auf Bundesebene frei. Die Aktion Kaserne wurde gegründet, um einzelne Initiativen der Jugendverbände für Soldatinnen und Soldaten zu bündeln und zu organisieren. Neu war lediglich die Organisationsform, nicht das Anliegen. Schon in der Gründungszeit der Bundeswehr gab es solche Initiativen, beginnend mit einem regen Austausch mit General Baudissin über die Ausgestaltung des Inneren Gefüges der Streitkräfte!



Das Menschenbild, das ihn bewegt und sein Konzept der „Staatsbürger in Uniform“ geprägt hat, ist vergleichbar mit dem Menschenbild der Jugendverbände im BDKJ, das so gerne mit dem Slogan „katholisch, politisch, aktiv“ charakterisiert wird: Es ist charakterisiert von der Sorge der Einzelnen um die Gesellschaft, das kritische Hinterfragen und öffentliche Anfragen ungerechter Strukturen und Handlungen, das Engagement für eine bessere Welt.

Und so will die Aktion Kaserne die jungen Wehrdienstleistenden zu kritischem Urteilen und eigen-

ständigem Handeln aus christlicher Verantwortung anregen und befähigen. Mit dieser Intention bietet sie neben der Interessensvertretung und der Beratung von Wehrdienstleistenden auch Unterstützung für diejenigen Soldatinnen und Soldaten, die sich in und außer Dienst ehrenamtlich für andere engagieren. Sie führt Maßnahmen politischer und ethischer Bildung im Schwerpunkt „Innere Führung“ durch. Letztendlich will sie also das, was Jugendliche in den katholischen Jugendverbänden erfahren und was sie auszeichnet, auch unter den Vorzeichen und Bedingungen des Militärs ermöglichen.

In den letzten 40 Jahren wurde einiges für Wehrdienstleistende bewegt, beispielsweise wurden die Ausgestaltung des Soldatenbeteiligungsgesetzes mitgestaltet, Weiterbildungen für Vertrauenspersonen und Verantwortliche in Freizeitbüros angeboten, anstehende Wehrpflichtige informiert, Soldatinnen und Soldaten durch die vierteljährliche Zeitschrift von „Jugend und Bundeswehr“ informiert, Podiumsdiskussionen auf Katholikentagen organisiert, u. v. m.

Ohne partnerschaftliche Unterstützungen wäre das alles nicht möglich gewesen. Daher gilt unser Dank der katholischen Militärseelsorge, dem Wehrbeauftragten des Deutschen Bundestages, den Verbänden in Staat und Kirche und, last but not least, den vielen jungen Soldatinnen und Soldaten, die sich von unseren Angeboten haben anstecken lassen zu einem Engagement für andere!

Stefan Dengel

**Seminar für
Vertrauenspersonen**

07.–11. 12. 2009
in Teisendorf

**Seminar für
junge Ehrenamtler beim Bund**

16.–18. 12. 2009
in Steingarden

**Seminar für
Vertrauenspersonen**

18.–22. 2. 2010
in Georgsmarienhütte
Infos jeweils bei Stefan Dengel
(aktion kaserne) 0211/4693184,
sdengel@bdkj.de

**Das Phänomen Mobbing.
Mobbing – (k)ein Thema?**

14. 04.–16. 04. 2010
Heinrich Pesch-Haus
Ludwigshafen
Infos: <http://www.heinrich-pesch-haus.de>

**Osterweiterung der EU –
Rückblick und Ausblick**

8. 2. 2010-12. 2. 2010
Bonifatiushaus Fulda
Telefon: 0661/8398-0
<http://www.bonifatiushaus.de>

**Von der Frauenförderung zur
Geschlechtergerechtigkeit:
FrauenMenschenrechte als
Meilenstein internationaler
Entwicklung**

09. 12. 2009, 19.00 Uhr,
Bonifatiushaus Fulda
Telefon: 0661/8398,
<http://www.bonifatiushaus.de>

Yoga-Seminar

11.–13. 12. 2009, Die Wolfsburg
Tel.: 0208/99919-0
<http://www.die-wolfsburg.de>

Advents- Skifreizeit im Ötztal

5. 12.–12. 12. 2009
Infos: Klink (EAS), 04321/840472

Familienskifreizeit Teisendorf

16.–20. 2. 2010
Infos: Buxa (KAS), 0163/6538221

Skifreizeit Balderschwang

22. 2.–26. 2. 2010
Infos: Gaus (EAS), 0171/4540537

Skifreizeit Sölden

6. 3.–13. 3. 2010
Infos: Gaus (EAS), 0171/4540537

EAS/ KAS Hallenfußballcup

6.–9. 4. 2010 Endrunde
in Aachen
Standortturniere in Absprache
mit dem Betreuungsreferenten
der EAS/KAS

**10. Kunstwettbewerb der
Bundeswehr**

Thema: „Dienst – Familie –
Partnerschaft“
Begleitend gibt es eine Malwerk-
statt vom 5. 2.–7. 2. 2010 in Goslar
Infos: Martina Müller (KAS),
0228/98862-29,
m.mueller@kas-bonn.org

**Deutsche Schachmeisterschaft
der Bundeswehr 2009/2010**

Endrunde ist im März 2010
in Koblenz
Standortturniere in Absprache
mit dem Betreuungsreferenten
der EAS/KAS
Infos:
Uwe Reiz (KAS) 0212/254 39 89
(Di. u. Do. 09.00–12.00 Uhr)

Highlights der
katholischen
Militärseelsorge

Schwerin, 19. 1. 2010

Pontifikalamt zum Welt-
friedenstag, Propsteikirche

Köln, 21. 1. 2010

Internationaler Soldaten-
gottesdienst im Dom

Kiel, 21. 1. 2010

Pontifikalamt zum Welt-
friedenstag, Garnisionskirche
St. Heinrich ab 10 Uhr

Würzburg, 28. 1. 2010

Pontifikalamt zum Weltfrie-
denstag im Dom ab 10.30 Uhr

Wilhelmshaven, 28. 1. 2010

Pontifikalamt zum Weltfrie-
denstag in St. Peter ab 10 Uhr

Hildesheim, 4. 2. 2010

Pontifikalamt zum Weltfrie-
denstag in St. Godehard
Basilika ab 9.30 Uhr

Münster, 11. 3. 2010

Internationaler Soldaten-
gottesdienst im Dom